

Das Calwer Wochenblatt wird ein- und zweimal wöchentlich, nämlich Mittwoch u. Samstag, abgenommen. Der Preis beträgt 54 fr. pro die Post bezogen in Stuttgart oder 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auch wärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 12 fr. für die dreiwöchentliche Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 23.

Mittwoch, den 25. März.

1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Einlieferung der Rekruten u. Landwehrmänner.

Nach der durch höchste Entschliessung vom 8. d. M. getroffenen Anordnung haben die Rekruten der diesjährigen Aushebung, sowie die zur Einübung im Waffendienste bezeichneten Landwehrlernenden der heutigen Altersklasse, am Donnerstag, den 16. April, bei den Regimentern einzurücken.

Demgemäß ist denselben zu eröffnen, daß sie zur Einlieferung an das 3te in Stuttgart garnisonierende Infanterie-Regiment am Mittwoch, den 15. April,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen haben.

Dieserigen Rekruten und Landwehrmänner, deren Wohnort 2 Wegstunden und darüber von hier entfernt ist, werden auf Verlangen vom 14. auf den 15. April mit Verpflegung über Nacht hier einquartiert werden, zu welchem Behufe sie sich am Dienstag, den 14. April, vor 6 Uhr Abends, bei dem hiesigen Stadtschultheißenamte zu melden haben.

Mit den Eröffnungs-Acten ist über jeden Rekruten und Landwehrmann, der schon Strafen erstanden hat, ein Vorstrafen-Zeugniß einzuwenden.

Die Mannschaftslisten sind den Ortsvorstehern durch die Boten zugestellt worden.

Den 24. März 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

21.

Calw.

### Gläubiger-Aufruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldensache des Georg Michael Kohler, Kürschners dahier, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 30. März,

Vormittags 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt.

Sämmtliche Gläubiger und Bürgen des H. Kohler werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte an der bezeichneten Tagfahrt anzumelden und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie die ihnen etwa zugehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 12. März 1863.

K. Gerichts-Notariat und Gemeinderath.

Gerichts-Notar Stadtschultheiß

Gehring Schuldt.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschan.

### Holz-Verkauf

am Freitag, den 27. März,

aus dem Staatswald Altbürgerberg 1.:

16 Klafter buchene Scheiter,

6 1/2 " " Prügel,

45 3/4 " tannene Scheiter,

8 " " Prügel,

2000 buchene Wellen,

7350 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem neuen mittlern Weg.

Am Montag, den 30. März,

aus dem Staatswald Rehlberg 2.:

22 1/2 Klafter buchene Scheiter,

36 1/4 " " Prügel,

6 " " buchene Abfallholz,

1/4 " " birchene Prügel,

11 1/2 " Nadelholzscheiter,

22 1/2 " Nadelholzprügel,

1602 buchene Wellen,

440 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem obern neuen Kohlbergweg

Wildberg, 18. März 1863.

K. Forstamt.

Riethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Am Samstag, den 28. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

wird in der Försterswohnung hier das Ab-

lesen von

500 Kopflasten Kalksteinen

im Staatswald Lindenrain und die Befuhr derselben auf den hintern Lindenrain und Strohweg veranordnet.

Stammheim, den 20. März 1863.

Kön. Revierförster

Zeller.

Martinsmeos.

### Schafwaide-Verleihung.

Am

Dienstag, 31. März 1863,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathszimmer

die hiesige Schafwaide verlichen, wozu Liebhaber mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen eingeladen werden.

Gemeinderath.

21.

Liebelsberg.

### Langholz-Verkauf.

Mittwoch, den 1. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus ihrem Staatswald Weilberg und Neutenberg

358 Stück zum Theil schon gefälltes Lang-

holz vom 60er abwärts.

Die Anstreichsverhandlung findet auf dem Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden.

Liebelsberg, den 21. März 1863.

Schultheiß Rau.

21.

Neubulach.

### Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 31. März,

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Rathhause dahier

400 Stämme Langholz vom 70er abwärts aus dem Gemeindewald Ziegelbach und Mädisch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht; sämmtliches Holz kann jeden Tag durch den Waldschützen oder Waldmeister vorge-

wiesen werden.

Den 23. März 1863.

Stadtschultheißen A. B. Mayer.

21.

Oberhaugstett.

### Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 31. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald

450 Stück Flockholz sehr schöner Qualität gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft auf dem Rathszimmer.

Den 21. März 1863.

Schultheiß Koller.

Wildberg.

### Veranordnung von Straßen-Correctionsarbeiten.

In Folge Gemeinderathsbeschlusses soll die Haupt- und Poststraße innerhalb Eiters corrigirt und die betreffenden Arbeiten im Submissionswege vergeben werden; es sind dieselben voranschläglich berechnet:

Planirung zu 545 fl. 38 fr.

Chaussirung zu 927 fl. 4 fr.

beziehungsweise 180 fl. 30 fr.

Maurer-Arbeit zu 468 fl. 54 fr.

Pflaster-Arbeit 834 fl. 24 fr.

beziehungsweise 2,960 fl. — fr.

Tüchtige Allordsliebhaber, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel, sowie über ihre Tüchtigkeit durch gemeinderäthliche Zeugnisse genügend ausweisen vermögen, werden eingeladen, von dem Plane, dem Ueber-schlag und den Allordbedingungen, welche am 30. und 31. l. Mts. auf hiesigem Rathhause aufgelegt sein werden, Einsicht zu nehmen, und ihre Offerte nach Procenten berechnet bis zum

1. April l. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause versiegelt mit der Aufschrift: „Offert für die Eitercorrection-Arbeiten“ zu übergeben.

Wildberg, 21. März 1863.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Stadtschultheiß Reichert.

2)2. Deufringen, O.A. Böblingen.  
**Nuß- und Brennholz-Verkauf**  
 Am Donnerstag, den 26. März,  
 wird im hiesigen Gemeindevald  
 ein größeres Quantum forchenes Langholz  
 und Säglöge von 32-48' Läng  
 und 6-14" mittlerem Durchmeß  
 ser, sowie  
 35 Klaster forchene Scheiter und  
 etwa 2000 Stück dtö. Wellen  
 gegen baare Bezahlung verkauft.  
 Mit dem Verkauf des Langholzes wird  
 begonnen.  
 Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr  
 im Ort.  
 Deufringen, 18 März 1863.  
 Schultheisenamt.  
 Breitting.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Calw.

**Dankfagung.**

 Für die allgem. liebevolle Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden meiner l. Schwiegermutter, Dorothee Zehnter, Hutmachers Wittw., sowie für die ehrvolle Beileitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank die Schwiegertochter:  
 J. Zehnter, Hutmachers Wittw., die Jüngere,  
 mit ihrem einzigen Kinde Franz

Hirsau  
 Heute, Mittwoch, halte ich  
**Mekelsuppe,**  
 wozu ich freundlich einlade.  
 Speisewirth Schwigäbele.

**Zeuglen**  
 in neuer hübscher Auswahl und guter Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
 Ferd. Georgti.

**Sommerstoffe.**  
 Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir meine Fabrikate, bestehend in ganz wollenen Rod-, Hosen-, und Damenmantelstoffen, in hübscher Auswahl und modernen Farben, unter Zusicherung sehr billig gestellter Preise angelegentlichst zu empfehlen. In den billigeren halbwillenen Stoffen habe ich auch noch einen kleinen Vorrath, den ich zu ermäßigten Preisen abgebe.  
 2)1. C. W. Heiler.

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

 Am Gründonnerstag eröffne ich meine Wirthschaft mit gutem Getränk, Wein, Bier und Braantwein und lade hiezu meine Freunde und Bekannten freundlich ein.  
 Johs. Maissenbacher, Speisewirth.

**Frühhaber zur Saat**  
 zu haben bei C. Horlacher.



Das rühmlichst bekannte  
**PANORAMA**

in der grünen Bude  
 auf dem Brühl ist heute, **Mittwoch, den 25. März,** bis Abends 9 Uhr dem geehrten Publikum zum Legtenmale geöffnet.

Zu vermeiden zehnten sich ganz besonders aus: Die General-Ansicht der großen Weltstadt London nebst der Industrie-Ausstellung mit den Kunstwerken; die Musterung der türkischen Truppen zu Konstantinopel; der Kriegsschauplatz in Italien und die Gefangennehmung von Garibaldi bei Aspromonte am 20. August 1862. Zum Schluß: eine Ausstellung der neuesten und schönsten Stereoscoopen. Ihre Majestät die Königin von Holland und Prinz Wilhelm und Friedrich besuchten dieses Panorama und waren sehr befriedigt. Um es Jedermann möglich zu machen, diese interessante Ausstellung besuchen zu können, ist das Entrée nur auf 6 kr. festgesetzt. Kinder nur 3 kr.

Für den mir hier zu Theil gewordenen zahlreichen Besuch spreche ich zum Schluß meines Hierseins den verehrlichen Bewohnern Calws meinen innigsten Dank aus.  
**Thomas Nippel.**

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bade frische Laugetränken  
 Vfrommer beim Wadorn.

**Braunmelirtes Tuch**

zu Zuppen, in sehr feiner und kräftiger Qualität, billig bei C. W. Heiler.

\*\*\*\*\*

**Dankfagung und Empfehlung**

für den zahlreichen Besuch, welcher mir durch die Einwohnerschaft Calws zu Theil wurde; zugleich bitte das geehrte Publikum, seinen Bedarf mir immer aufzuverwahren, indem ich jedes Vierteljahr hier auf einige Tage einen Ausverkauf halten werde, und werde stets bemüht sein, gute und billige Waaren auf diesem Plage aufzustellen, um mich immer in gutem Andenken zu erhalten.

Achtungsvoll  
 Ph. Reiss  
 aus Stuttgart.

\*\*\*\*\*

**Avis für Raucher.**

Eine Parthie offenen holländischen Tabak erlasse ich, um damit aufzuräumen, das Pfund à 32 kr., seitheriger Preis 48 kr.  
 Emil Dreiß.

2)1. Weil die Stadt.

**mehrere junge Knaben und Mädchen als Lehrlinge**

Beschäftigung; denselben wird mit dem Eintritt in das Geschäft ein Wochenlohn von 1 fl. 12 kr. ausbezahlt, welcher sich während der Lehrzeit je nach dem Fleiß und der Geschäftlichkeit des Lehrlings erhöht. Lehrverträge können täglich abgeschlossen werden.  
 Den 21. März 1863.  
 C. u. H. Speidel.

Calw.

**Aechter Seeländer Leinsamen, ewiger u. dreiblättriger Kleesamen und Sänffamen** ist wieder zu haben bei  
 Gruner, Seiler.

**Meine Knopf-Musterkarte**

ist mit dem Neuesten ausgestattet, und empfehle ich solche nebst meinen Orleans und andern Futterstoffen unter Zusicherung der billigsten Preise bestens.  
 2)1. C. W. Heiler.

**Reismehl, Reis-Content**  
 bei C. W. Heiler.

**Am 1. April Ziehung der Kais. Königl. Oesterr. Eisenbahn-Lose,**  
 deren Verkauf in Württemberg gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlebens sind: 21mal **250.000**, 71mal **200.000**, 103mal **150.000**, 90mal **40.000**, 105mal **30.000**, 90mal **20.000**, 105mal **15.000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 733mal **1000** Gulden zc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationaloss gewinnen muß, ist fl. 135.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Theilnähmung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungsbüro zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

**Franz Fabricius,**  
 Staats-Effekten-Handlung  
 in Frankfurt am Main.

Agentenbad.

**Geld auszuleihen.**

Bei der hiesigen Gemeindeflegeliegen gegen gesicherte Sicherheit 100 fl. zum Ausleihen parat.



# Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen  
**Eisenbahn-Anlehen,**  
 wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.  
**Ziehung am 1. April.**

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

**Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a/M.**

**Eine Parthie große und kleine Gartensessel**  
 sind mir zum Verkauf übergeben worden, welche ich bei bevorstehender Jahreszeit besonders empfehle.

Eisenständer Bruner.

**Ein eiserner Griff**  
 ging letzten Samstag von Stammheim nach Calw verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Bankhaus zum Schiff hier abzugeben.

**Logis.** Mein unteres Loos mit 21<sup>1</sup> Etube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz ist bis Georgii zu vermieten.  
 Betsier im Haagaßle.

**100 fl. Pfleggeld**  
 hat bis Georgii zu 4 1/2 Procent auszuliehen  
 Jakob Kober, Jakobs Sohn, in Stammheim.

**50 fl. Pfleggeld**  
 gegen gesetzliche Sicherheit bei  
 Friedr. Schnauser, Rothg.

**Bühlhof.** Sehr gute (Waldrorfer) Kartoffeln, sowie reine Weizen und Gersten zur Saat hat zu verkaufen  
 Gustav Dier Siale.

**Zimmer.** Ein freundliches heizbares Zimmer für einen ledigen Herrn ist sofort oder auf Georgii zu vergeben: wo? sagt die Redaktion.

**150 fl. Pfleggeld**  
 hat zu 4 1/2 Procent auszuliehen  
 Junq Jakob Luz in Althengstett.

## Calw. Frucht- und Brodpreise am 24. März 1863.

Getreidegattungen.	Po-riger Mehl.	Neue Anfuhr.	Gesamtsamtvertrags.	Ersigter Verkauf.	Im Mehl gebt.	Höchster Preis.		Mittels Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vorigen Durchschnittspreis.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	weniger
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	423	423	413	10	6	48	6	34 1/2	6	27	2715	40	5 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waggen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stemajch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	6	4	10	6	4	4	3	4	3	4	3	24	18	3
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	346	346	305	41	4	45	4	37	4	27	1408	32	2 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	9	105	114	100	14	3	12	2	55 1/2	2	40	292	34	1 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	141	4

## Fruchtpreise

Ulm*)		Vöhrach*)	
vom 21. März		vom 13. März	
fl.	fr.	fl.	fr.
6	10	6	5
4	9	4	6
4	6	4	4
3	—	3	8
—	—	2	48

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Krenzwed muß wägen 5 1/2 Pth. Stadtschultheissenamt

\*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

**Das Panorama,** welches hier auf dem Brühl aufgestellt ist, gehört unter die besten derselben, weshalb wir Jedermann, dem das geringe Eintrittsgeld nicht ans Herz gewachsen ist, den Besuch desselben anempfehlen können. Die Ansicht von London ist höchst interessant, ebenso auch die Gefangennahme Garibaldi's und die Explosion des Pulverturms zu Mainz, wie auch die Schlacht bei Solferino. Außerdem erlaubt man sich auf die „Malerwerkstätte“ und die „Räuberhöhle“ noch besonders aufmerksam zu machen. Herr Rippel verdient mit vollem Recht mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden.

### Der Thierschutz-Verein

hat nicht nur die Aufgabe, die Thiere höherer Classen, Pferde, Ochsen, Rindvieh etc. gegen die Quälerei der Menschen zu schützen, mag dieselbe in dem Mißbrauch ihrer Kräfte, oder in roher Ver-

handlung im Allgemeinen bestehen, sondern er hat auch ein nicht minder feuchtbare's Feld seiner Thätigkeit den Thieren der niederen Classen gegenüber, gegen welche von dem Menschen eine häufig unbegreifliche und himmelschreiende Barbarei ausgeübt wird. Ich erinnere in dieser Beziehung nur an die leider allzuhäufigen Thierspiele von zertretenen und zerschlagenen Blindschleichen, von zu Tode gesteinigten Igelu, die doch beide höchst unschuldige und geradezu nützliche Thiere sind. Die nächste Veranlassung aber zu meinem heutigen Appell an das menschliche Gefühl gibt mir das eben jetzt wieder beginnende Feilbieten von Froschschenkeln. Daß es dem Menschen erlaubt ist, die Thiere zu essen, darüber wird Niemand streiten wollen, es würde Niemand darüber klagen, wenn die Frösche in schneller Weise getödtet würden, damit ihre magern Schenselchen zum Lederbissen für den Gaumen der Feinschmecker dienen können. Daß aber die empörendste Rohheit im Bunde mit der kraßesten Unwissenheit den Fröschen diese Körper-



theile anstreift und den verstümmelten Kumpf wieder ins Wasser wirft, ist eine so sehr verdammungswürdige Handlung, daß die ganze öffentliche Meinung zum Schutz der gemarterten Thiere aufgerufen werden muß. Zunächst werde ich mich an die Ortsvorsteher mit der Bitte um ein strenges Verbot, aber nicht um ein Verbot allein, sondern auch um strenge Durchführung desselben; dann an die Lehrer aller Classen mit der Bitte, ihren Schülern begreiflich zu machen, daß die Frösche Thiere sind, wie andere Thiere, daß ein abgerissenes Glied nicht wieder nachwächst, so wenig als ein abgenommenes Bein beim Menschen, daß die Frösche, obgleich sie einer niedern Thiergattung angehören, gleichwohl Empfindung für körperlichen Schmerz haben, und daß sie sogar nützliche Thiere sind, indem sie hauptsächlich von Insekten leben. Moralische Strafen für die jungen Thierquäler werden gewiß gute Folgen haben. In dritter Linie bitte ich alle Wirthe und Privaten, denen Froschschenkel zum Kaufe angetragen werden, den Verkäufern den Kaufpaß zu geben; wenn die Waare, an der so unendlich viele Schmerzen hängen, nicht mehr gekauft wird, wird ihr Anbieten und damit das Verstümmeln der Frösche von selbst aufhören. Denjenigen aber, die einen so hohen Genuß in dem zarten Fleische der Froschschenkel finden, möge bei jedem Bissen die Erinnerung an die Zuckungen und an die Todesqual der armen Thiere aufsteigen, in ihren Ohren möge der Schmerzensruf des einem langsamen und schmerzsvollen Tode geopfertem Thieres erklingen, und ihr menschliches Gefühl wird sich am Ende mit Entrüstung und Ekel von einem Genuße abwenden, für den die Natur in ihrer unendlichen Mannichfaltigkeit hundertfachen und erlaubten Ersatz bietet, und bei dem das Gewissen des Feinschmeckers nicht in gleicher Weise beschwert wird.

Calw, den 24. März 1863. E. Hortacher.

(Eingefandt.) Diejenigen, welche sich für den **Deutsch-französischen Handels-Vertrag**

interessiren, werden auf die in der Beilage zum Schwab. Merkur Nr. 70 abgedruckte Erklärung der Handelskammer von Elberfeld und Barmen über denselben aufmerksam gemacht, welche mit den in Nr. 13 und 18 dieses Blattes ausgesprochenen Ansichten vollständig übereinstimmt. Ein solches Urtheil von einer **preussischen Handelskammer** dürfte doch den Beweis liefern, daß die unbedingten Anhänger des Handelsvertrags nicht in ihrem Rechte sind, wenn sie denen, welche eine Verbesserung desselben anstreben und den dagegen gerichteten Eigensinn der preussischen Regierung bekämpfen, mit nicht zu verkennender Leidenschaftlichkeit begegnen und ihre Ansicht als die allein unfehlbare aufstellen. —

**S i e s i g e s.**

(Eingefandt.)

Unter den im Gefolge der Gewerbefreiheit zu Tage tretenden Mißbräuchen ist wohl einer der schreiendsten der, daß beliebige in- oder ausländische Handeltreibende ohne Weiteres überall, wo es ihnen gefällt, auf einige Tage sich niederlassen, und mit allem Möglichen Handel treiben können. Um sich einen möglichst großen Zulauf zu verschaffen, bedienen sie sich marktstreuerischer Proclamationen mit allen möglichen lockenden Versprechungen, so daß das Publikum wirklich zu der Meinung veranlaßt werden könnte, nur bei diesem Nomadenvolke billig und vortheilhaft einkaufen zu können, während die einheimischen Kaufleute und Gewerbetreibenden sich einen unverhältnismäßig großen Nutzen bezahlen lassen.

Geht man aber der Sache genau auf den Grund, so stellt sich der Sachverhalt ganz anders dar. Es gibt ein altes Sprichwort: „darnach die Waare, darnach der Preis“, welches hier am Besten Anwendung findet. Wird eine Waare zu besonders billigen Preisen ausgeboten, so darf man immer darauf rechnen, daß irgend Etwas dahinter steckt, während eine gute und solide Waare keiner marktstreuerischen Anpreisungen bedarf, sondern sich selbst empfiehlt. Uebrigens sind schon Beweise erhoben worden, daß bei diesen herumziehenden Händlern Waaren **viel theurer** bezahlt werden mußten, als bei den einheimischen Kaufleuten. Dieß schreckt jedoch das Publikum nicht ab, ihnen anzukaufen, weil etwas Fremdes mit hochtrabenden Worten Angepriesenes immer mehr Reiz hat. Um so erfreulicher ist es, auch rühmliche Ausnahmen unter dem Publikum zu treffen, welche ganz richtig davon ausgehen, daß die ein-

heimischen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche zu den Stadtlasten bedeutende Beiträge bezahlen, während ein solcher „fliegender“ Händler Nichts bezahlt, eine weit größere Garantie für solide Waare bieten, und durch die eigene Concurrenz die Preise in bescheidener Niedrigkeit gehalten werden. Diesem Grundsatz huldigte auch die Einwohnerschaft von Weil der Stadt, welche, als die Juden Reichmann u. Comp., welchen hier in einer Scheuer ein Verkaufsort zu Theil geworden war, sie auch mit ihren „billigen“ Waaren beglücken wollten, sich dieses Glückes so unwerth und undankbar dafür bezeugten, daß dieselben sich veranlaßt fanden, schleunigst wieder abzuziehen.

Es wäre gewiß auch in hiesiger Stadt, wo der gegenseitigen Interessen so viele sind, aller Anerkennung werth, wenn das Publikum den marktstreuerischen Anpreisungen dieser Händler fernhin keine Beachtung mehr schenken würde: umso mehr, als wie die letzten Tage bewiesen haben, nicht bloß die Kaufleute, sondern auch eine große Anzahl Handwerker und andere Gewerbetreibende empfindlich dadurch benachtheiligt werden. Wir haben ja unsere 5 Jahrmärkte, mögen sie diese besuchen! S.

**Tagesereignisse.**

— Am Obcampsbezirk Nagold tritt am 9. April d. J. eine regelmäßige Landpostanstalt in Wirksamkeit. (St. A.)

— Heilbronn, 20. März. Staatsrath von Goppelt ist mit 151 abgegebenen Stimmen einstimmig zum Abgeordneten der Stadt Heilbronn gewählt. (St. A.)

— In Weissenstein bei Pforzheim verunglückte am 17. März ein achtbarer verheiratheter Flößer von Neuenbürg beim Leiten des Floßes über das Wehr, indem er unter den Floß kam und durch Zerquetschung den Tod fand. Zum Glück hat er keine Kinder.

— Karlsruhe, 19. März. Das Ministerium hat verfügt: Jeder inländische evang. und kath. Geistliche hat bei seinem Eintritt in den Kirchendienst des Landes den Eid auf die Verfassung nebst dem Huldigungsseide vor dem Bezirksamte des Heimathsortes oder auf dessen Requisition durch dasjenige des Wohnortes des Geistlichen zu leisten. Die zur Zeit bereits im Kirchendienste des Landes stehenden inländischen Geistlichen haben diesen Eid, sofern sie ihn nicht schon geleistet haben, nachträglich abzulegen.

— Krakau, 19. März. Seit dem 16. wüthete der Kampf zwischen Langiewicz und einem 8000 Mann starken russischen Corps bei Chobry und Klot (zwischen Niechow und Stobnica). Derselbe endigte am Abend des ersten Tages mit einer theilweisen Niederlage des Langiewicz und Rejzoransti, deren Bagage und Fourage durch die Russen abgeschnitten wurde. Am 18. erneuerte er sich bei Bagoscie, wo er unentschieden blieb, und bei Buzk, 2 bis 3 Meilen oberhalb des Grenzpforts Nowemiaszt, wo er zum Nachtheil der Insurgenten ausfiel. Am 19. Vormittags neuer Kampf bei Buzk, dessen Erfolg jedoch nicht bekannt ist. Es heißt aber, Langiewicz sei mit seinem Stabe gegen Spatowice geflüchtet, und viele der zersprengten Insurgenten hätten die Weichsel überschritten.

— 20. März. Langiewicz befindet sich auf der Flucht; sein Corps ist in voller Auflösung. — 20. März. Langiewicz befindet sich in Spatowice (an der hier die Grenze bildenden Weichsel). Er wollte nach Uscie (auf galizischem Boden) unter der Bedingung übertreten, frei durchgelassen und nicht internirt zu werden. Dieß wurde abgelehnt. — 22. März, Nachmittags. Ein Theil des Langiewicz'schen Corps unter Szachowsky, heißt es, habe sich in die Wälder bei Swienty und Krzyz geworfen. Gestern habe der Rest der Langiewicz'schen Abtheilung bei Rachalowice Posto gefaßt, der sie verfolgenden russischen Kavallerie die Spitze bietend. Czngery, welcher mit 2000 Mann bei Spatowice steht, rückte nach. Bis jetzt sind 700 Insurgenten eingebracht. — In Podolien ist der Aufstand noch immer im Zunehmen.

— Lemberg, 20. März, Nachts. Langiewicz hat sich mit seinem Gefolge nach Galizien begeben, wurde daselbst erkannt, angehalten und nach Larnow (Städtchen, acht Stunden von der Grenze) gebracht.

Amerika. Aus Tennessee wird gemeldet, daß der Rebellen-general van Doorn an der Spitze einer bedeutenden Truppenmacht bei Springville eine an Zahl geringere Abtheilung von Unionisten unter Oberst Coburn zersprengt hat. Drei Infanterieregimenter wurden niedergemacht oder gefangen genommen; ein Regiment Kavallerie entkam durch die Flucht. (Schw. W.)

